

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Sebastian Cuny SPD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration**

### **Auswirkungen der Reduzierungen der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ und beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm in Baden-Württemberg ab 2025**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Reduzierung der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ in Baden-Württemberg seit Anfang dieses Jahres nach ihrer Kenntnis insgesamt auf das Programm ausgewirkt?
2. Wie hat sich die Reduzierung der Stellenanteile beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm in Baden-Württemberg seit Anfang dieses Jahres nach ihrer Kenntnis insgesamt auf das Programm ausgewirkt?
3. Welche Auswirkungen hat die Reduzierungen der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ (insbesondere bei den Regionalpromotor/-innen) im Land seit Anfang dieses Jahres auf die Zusammenarbeit mit developmentpolitischen Organisationen und lokalen Initiativen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?
4. Welche Auswirkungen hat die Reduzierungen der Stellenanteile beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm im Land seit Anfang dieses Jahres auf die Zusammenarbeit mit developmentpolitischen (post-)migrantischen Organisationen und lokalen Initiativen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?
5. Sieht sie die Gefahr, dass das Land durch die Reduzierungen der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ und beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm in Baden-Württemberg ab 2025 aufgebaute Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und developmentpolitisches Know-how verliert und das Engagement der Akteurinnen und Akteure im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gebremst wird?
6. Welche Möglichkeiten sieht sie, die aufgebaute Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und das developmentpolitische Know-how im Land zu bewahren?

Eingegangen: 23.7.2025 / Ausgegeben: 21.8.2025

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

7. Wie will sie das Engagement der Akteurinnen und Akteure im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere auch der Mitglieder von (post-) migrantischen Organisationen – im Land stärken, mit Blick auf die Bemühung des Landes um die Fachkräftegewinnung und die Nutzung von migrantisch-diasporischen Netzwerken für eine gelingende Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Neuankommenden?

22.7.2025

Cuny SPD

#### Begründung

Durch die neue Aufteilung der Bundesfinanzmittel für das „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ nach dem Königsteiner Schlüssel auf die einzelnen Bundesländer erhält Baden-Württemberg seit Anfang dieses Jahres trotz eines gleichbleibenden Ansatzes im Bundeshaushalt weniger Bundesmittel für dieses Programm. Aus diesem Grunde ist es seit Anfang dieses Jahres zu einer Reduzierung der Stellenanteile (um bis zu 25 Prozent) sowie damit verbunden auch Reduzierung der Mittel für Sachkosten beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ in Baden-Württemberg gekommen.

Die Mittel des Landes für das Interkulturelle Promotor/-innen-Programm wurden für die Jahre 2025 und 2026 minimal erhöht, sodass es aufgrund von Tarifanpassungen faktisch ebenfalls zu Kürzungen bei diesem Programm in Form von reduzierten Stellenanteilen (um fünf Prozent) gekommen ist. Das Interkulturelle Promotor/-innen-Programm wurde seit Beginn kontinuierlich gekürzt: Die Stellenanteile reduzierten sich von anfangs 70 % auf 60 % und aktuell auf 55 Prozent.

Durch diese Kleine Anfrage soll in Erfahrung gebracht werden, welche Bedeutung die Landesregierung dem „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ sowie dem Interkulturellen Promotor/-innen-Programm beimessen und wie sie die im Land aufgebauten Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und das entwicklungspolitische Know-how bewahren will, um die die Kontinuität der beiden Promotor/-innen-Programme sicherzustellen.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 13. August 2025 Nr. 42-0141.5-017/9226 beantwortet das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration im Einvernehmen mit dem Staatsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie hat sich die Reduzierung der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ in Baden-Württemberg seit Anfang dieses Jahres nach ihrer Kenntnis insgesamt auf das Programm ausgewirkt?*
- 2. Wie hat sich die Reduzierung der Stellenanteile beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm in Baden-Württemberg seit Anfang dieses Jahres nach ihrer Kenntnis insgesamt auf das Programm ausgewirkt?*
- 3. Welche Auswirkungen hat die Reduzierungen der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ (insbesondere bei den Regionalpromotor/-innen) im Land seit Anfang dieses Jahres auf die Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Organisationen und lokalen Initiativen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?*

*4. Welche Auswirkungen hat die Reduzierungen der Stellenanteile beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm im Land seit Anfang dieses Jahres auf die Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen (post-)migrantischen Organisationen und lokalen Initiativen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?*

Zu 1. bis 4.:

Die Fragen 1 bis 4 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Die Reduzierung der Stellenanteile im „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ (EWPP) geht auf die Deckelung der Mittel im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zurück. In Baden-Württemberg hätten ausreichend Mittel zur Verfügung gestanden, um Kürzungen zu vermeiden. Voraussetzung dafür wäre jedoch die Gegenfinanzierung durch das BMZ gewesen.

Gemeinsam mit dem Träger des Programms, dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB), konnte die Landesregierung die negativen Auswirkungen abfangen. So fördert das Staatsministerium in diesem Jahr das DEAB-Projekt „Solidarität.Macht.Zukunft – 50 Jahre Entwicklungspolitisches Engagement in Baden-Württemberg“. Dieses beinhaltet als zentrale Elemente eine Veranstaltungsreihe „50 Veranstaltungen an 50 außergewöhnlichen Orten“ und den Baustein „Globale Gerechtigkeit in die Fläche und Breite bringen“, bei welchem die Eine Welt-Promotor/-innen in allen Landesregionen Veranstaltungen durchführen. Die einzelnen Maßnahmen dieses Projekts dienen der Unterstützung des entwicklungspolitischen Engagements und sollen dazu beitragen, die Effektivität und Reichweite zu erhöhen. Teilweise kooperieren dabei Interkulturelle Promotor/-innen, deren Programmkoordination ebenfalls beim DEAB liegt. Beispielsweise wurde im laufenden Jahr die 5. Entwicklungspolitische Regionalkonferenz am 1. Juli in Heidelberg gemeinsam vom zuständigen Regionalpromotor des EWPP und der für den Regierungsbezirk zuständigen Interkulturellen Promotorin organisiert. Dabei ist es in hohem Maß gelungen, die lokal ansässigen Initiativen im Vorfeld und während der Veranstaltung partizipativ einzubinden.

Das Projekt ist damit ein gutes Beispiel dafür, wie vital, sichtbar, gut vernetzt und effizient das regionale Engagement in Baden-Württemberg ist.

Eine weitere zentrale und sehr erfolgreiche Veranstaltung war die diesjährige entwicklungspolitische Landeskonferenz im Rahmen des Entwicklungspolitischen Dialogs am 26. April in Stuttgart. Mit der Maßnahme, an welcher sich rund 240 Engagierte aus Zivilgesellschaft, Politik, Kommunen, Kirchen, Verwaltung, Bildungseinrichtungen und Wirtschaft beteiligten, ist es gelungen, einer Einschränkung des Engagements, insbesondere im Bereich der Stärkung der Zivilgesellschaft sowie der Bildungsarbeit, positiv und nachhaltig entgegenzuwirken.

Grundsätzlich gilt, dass das „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ eine große Bedeutung für die Landesregierung hat. Nach einhelliger Auffassung des entwicklungspolitischen Bündnisses, das sich unter dem Dach des Rats für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) manifestiert, ist das Programm eine der tragenden Säulen der Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg. Die Eine Welt-Regional- und Fachpromotoren beraten, qualifizieren und vernetzen lokal und landesweit entwicklungspolitisches Engagement und stellen gleichsam den „hauptamtlichen Kern“ des zivilgesellschaftlichen Engagements. Zentrale Aufgabe des Programms ist die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, insbesondere in ihrer Konkretisierung durch die Entwicklungspolitischen Leitlinien für Baden-Württemberg. Aufgabe der Promotoren ist es zudem, wichtige Entscheidungsträger, zum Beispiel aus der Kommunalpolitik oder lokalen Unternehmen, für entwicklungspolitische Themen und Handlungsbereiche zu sensibilisieren und zu gewinnen.

Baden-Württemberg steht für eine Entwicklungspolitik der kleinen und mittleren Akteure, die sich gleichsam bottom-up als effiziente, nachhaltige und erfolgreiche Player in der deutschen Entwicklungspolitik einen Namen gemacht haben.

Im Interkulturellen Promotor/-innen-Programm (IKPP) in Baden-Württemberg steht im Jahr 2025 insgesamt ein Stellenanteil von 0,25 VZÄ bei einer Gesamtzahl von 3,65 VZÄ weniger zur Verfügung als im vorherigen Förderzeitraum. Hintergrund ist, dass die Fördersumme gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist, gleichzeitig jedoch tarifliche Anpassungen der Gehälter für fünf interkulturelle Promotorinnen und Promotoren sowie für drei Verwaltungsmitarbeitende berücksichtigt werden mussten.

Konkrete Auswirkungen der Reduzierung sind bislang nicht bekannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Hauptaufgaben der interkulturellen Promotor/-innen – insbesondere Beratungen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungsaktivitäten sowie Qualifizierungsangebote sowie die Zusammenarbeit mit entwicklungspolitisch engagierten (post-)migrantischen Organisationen und lokalen Initiativen – in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr umgesetzt werden können.

Durch die gebündelte Koordination der beiden Promotorenprogramme beim DEAB profitiert auch das „Interkulturelle Promotor/-innen-Programm“ (IKPP) von dem vom Staatsministerium geförderten Projekt „Solidarität.Macht.Zukunft – 50 Jahre Entwicklungspolitisches Engagement in Baden-Württemberg“.

*5. Sieht sie die Gefahr, dass das Land durch die Reduzierungen der Stellenanteile beim „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ und beim Interkulturellen Promotor/-innen-Programm in Baden-Württemberg ab 2025 aufgebaute Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitisches Know-how verliert und das Engagement der Akteurinnen und Akteure im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gebremst wird?*

Zu 5.:

Das „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“ und in kongenialer Ergänzung das „Interkulturelle Promotor/-innen-Programm“ müssen tragende Säulen der baden-württembergischen Entwicklungspolitik bleiben.

*Zum „Eine Welt-Promotor/-innen-Programm“:* Notwendig dafür ist, dass das BMZ die bundesseitige Deckelung des „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ wieder aufgibt. Die Länder können den fehlenden Bundesanteil nicht dauerhaft auffangen. Auf diese Weise kann die weiterhin bestehende Gefahr einer Schwächung der für Baden-Württemberg so typischen und breit aufgestellten Akteurslandschaft noch abgewendet werden. Der Bedarf an dem Programm in seinem ursprünglichen Umfang ist bei den vielfältigen, hoch engagierten und effizient arbeitenden zivilgesellschaftlichen Organisationen, Hochschulen, Schulen, Migrantischen (Selbst-)Organisationen, Kommunen, Stiftungen, Kirchen und kirchlichen Gruppen, Jugendorganisationen etc., nach wie vor hoch.

*Zum „Interkulturelle Promotor/-innen- Programm“ (IKPP):* Das IKP-Programm hat sich seit Projektbeginn im Jahr 2020 fest etabliert und die Interkulturellen Promotorinnen und Promotoren sind zu zentralen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in entwicklungspolitischen und interkulturellen Fragestellungen geworden – sowohl für migrantische Organisationen als auch für politische Akteurinnen und Akteure. Darüber hinaus leisten die IKPs einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des im Jahr 2024 veröffentlichten und von der Landesregierung unterstützten „Positionspapiers mit Handlungsimpulsen zur besonderen Stellung des (post-)migrantischen Engagements in der entwicklungspolitischen Förderlandschaft“. Ein Fortbestand des IKPP ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung.

Da es sich bei den vorgenommenen Reduzierungen um vergleichsweise geringe Stellenanteile handelt, gibt es keine Belege für eine Belastung der aufgebauten Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

*6. Welche Möglichkeiten sieht sie, die aufgebaute Strukturen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und das entwicklungspolitische Know-how im Land zu bewahren?*

Zu 6.:

Das entwicklungspolitische Bündnis in Baden-Württemberg ist der beste Garant, dass Entwicklungspolitik im Land effizient und nachhaltig weitergeht, gemeinsam mit allen Akteuren wie dem DEAB mit seinen 185 Mitgliedsgruppen, der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, den zivilgesellschaftlichen Akteuren, den Kirchen und kirchlichen Gruppen, den Kommunen mit ihren Verbänden, dem Forum der Kulturen, den Migrantischen (Selbst-)Organisationen, den unter dem Dach des REZ versammelten Netzwerken (Hochschul-Netzwerk, Migrantisches Netzwerk, Junges Netzwerk, Kommunales Netzwerk), den Engagierten in der Burundi-Partnerschaft, den Jugendorganisationen, den Fairtrade-Towns und Fairtrade Schools, den Akteuren im entwicklungspolitischen Bildungsbereich und der BNE, den Hochschulen, den Stiftungen, den Weltläden, den in Baden-Württemberg tätigen Bundeseinrichtungen Engagement Global und GIZ, den Politischen Stiftungen, der Wirtschaft und den Verbänden.

Mit dem interfraktionellen Runden Tisch zur Entwicklungspolitik ist der Landtag von Beginn an Teil, Impulsgeber und Förderer dieses Bündnisses.

Sollte die Deckelung des BMZ dazu führen, dass Wirkung und Existenz des „Eine Welt-Promotor/-innen-Programms“ substanziell gefährdet werden, wird die Landesregierung die Förderung, Sicherung und Stärkung des EWPP im entwicklungspolitischen Bündnis auf die Agenda setzen und im REZ beraten. Wenn sich alle Partner, Akteure wie Geber zusammentun, kann das Programm auch weiterhin langfristig abgesichert werden.

*7. Wie will sie das Engagement der Akteurinnen und Akteure im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere auch der Mitglieder von (post-)migrantischen Organisationen – im Land stärken, mit Blick auf die Bemühung des Landes um die Fachkräftegewinnung und die Nutzung von migrantisch-diasporischen Netzwerken für eine gelingende Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Neuankommenden?*

Zu 7.:

Die Interkulturellen Promotorinnen und Promotoren haben hier eine entscheidende Brückenfunktion zwischen migrantischem und entwicklungspolischem Engagement.

Das entwicklungspolitische Engagement entfaltet bereits heute eine große Wirkung, die insbesondere zu einer Integration ankommender Fachkräfte aus dem Globalen Süden beiträgt. Neben der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sind die gewachsenen Netzwerke, gerade in den Bereichen migrantisches und junges Engagement, wie auch die entwicklungspolitischen Strukturen im Land eine gute Basis für eine gelebte Willkommenskultur und gelingende gesellschaftliche Teilhabe hinsichtlich der gewonnenen Fachkräfte.

Lucha

Minister für Soziales,  
Gesundheit und Integration